

sozialismus.info - Website der SAV - Sozialistische Alternative

Gegen Krieg und Kriegsgewinnler!

Thema: Krieg, veröffentlicht: 26.02.2003

Rede von Sascha Stanicic, SAV-Bundessprecher, bei der Schülerdemonstration gegen den Krieg in Berlin am 25.2.2003

Am 15. Februar haben weltweit über dreißig Millionen Menschen gegen den drohenden Irakkrieg demonstriert. Unter den Demonstrantinnen und Demonstranten in New York waren viele, die bei den Terroranschlägen des 11. September Angehörige und Freunde verloren haben und die George W. Bush klar und deutlich gesagt haben: „Nicht in unserem Namen!“

In Berlin haben eine halbe Million Menschen demonstriert und alle, die dort waren haben die vielen grünen Luftballons gesehen und sind vielleicht einigen Spitzenpolitikern und Ministern von SPD und Grünen über den Weg gelaufen. Viele Menschen in der Bundesrepublik freuen sich, dass eine Regierung, die sonst nur für Sozialabbau, Atomenergie, Abschiebungen, Arbeitsplatzvernichtung und andere Schweinereien bekannt ist, mal etwas Vernünftiges macht und „Nein“ zum Krieg sagt. Aber man sollte Menschen – und vor allem Politikerinnen und Politiker – an ihren Handlungen messen und nicht nur an ihren Äußerungen.

Was macht die Bundesregierung?

Zwei Tage nach der Demonstration hat sie eine Erklärung im Rahmen der EU unterschrieben, in der Krieg als letztes Mittel unterstützt wird. Jetzt muss man sich dann zwischen Paris, Washington und Berlin wohl nur noch darauf einigen, wann der Zeitpunkt für dieses letzte Mittel gekommen ist. Zum Beispiel wenn Saddam die Raketen mit einer angeblichen Reichweite von mehr als 150 Kilometern nicht zerstört?

Schröder und Fischer reden gegen Krieg, aber handeln nicht gegen Krieg!

Der US-Armee wird die Nutzung des deutschen Luftraums gewährt. US-Kasernen werden von Tausenden Bundeswehrsoldaten bewacht. Deutsche Soldaten stehen in Kuwait und Afrika bereit und nehmen an den AWACS-Aufklärungsflügen teil. Die Aufstockung des Truppenkontingents in Afghanistan hält der US-Armee den Rücken frei. Das ist keine Friedenspolitik, das ist Kriegspolitik light!

Das sollte uns auch nicht wundern, schließlich hat diese Regierung auch an den Angriffskriegen gegen Jugoslawien und Afghanistan teilgenommen. Schließlich findet nach Ansicht des Verteidigungsministers Struck „deutsche Landesverteidigung“ ja auch am Hindukusch in Afghanistan statt. Was die Herren Schröder, Fischer und Struck verteidigen sind die Profitinteressend er deutschen Bosse und Banker.

Deshalb gibt es immer mehr Steuergeschenke für die Reichen.

Deshalb gibt es die Zerschlagung des Gesundheitswesens und der sozialen Sicherungssysteme.

Deshalb gibt es die Privatisierung von Bildungseinrichtungen.

Und deshalb werden auf der anderen Seite weiterhin gigantische Rüstungsprojekte und der Umbau der Bundeswehr in eine Interventionsarmee betrieben.

Deshalb haben sich die Ausgaben für Auslandseinsätze der Bundeswehr seit 1999 auf 1,8 Milliarden Euro verdreifacht.

Damit deutsche Soldaten weltweit den Kopf hinhalten, um deutschen Banken und Konzernen den Zugang zu Rohstoffen, billigen Arbeitskräften und Absatzmärkten zu ermöglichen.

Der Streit zwischen Schröder und Bush ist kein Streit um Krieg und Frieden, sondern um Macht und Einfluss. Die mächtigen Staaten der EU – Deutschland und Frankreich – wollen den USA nicht kampflos den ganzen Nahen Osten überlassen. Solche diplomatischen Auseinandersetzungen sind ebenso wie Kriege Teil der Logik der kapitalistischen Wirtschaft. Kriege sind die Fortsetzung des Konkurrenzkampfes mit militärischen Mitteln.

Deshalb rufe ich Euch auf die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ursachen von Kriegen zu bekämpfen!

Deshalb rufe ich Euch auf diejenigen zu bekämpfen, die an Kriegen verdienen.

Zum Beispiel DaimlerChrysler, der unter anderem durch Rüstungsproduktion im letzten Jahr 5,8 Milliarden Euro Gewinn gemacht hat.

Eine Welt, in der der militärisch-industrielle Komplex solcher Rüstungskonzerne die größte Wirtschaftsmacht ist und in der die Multis weltweit um Rohstoffe und Märkte kämpfen – eine solche imperialistische Welt muss Kriege hervorbringen.

Wir ziehen daraus eine Schlussfolgerung: Brot statt Bomben! Bekämpfung der Ursachen statt Bombardierung von Unschuldigen!

Der Militärflieger Airbus A 400 soll 8,5 Milliarden Euro kosten.

Die Auslandseinsätze der Bundeswehr kosten 1,8 Milliarden Euro.

DaimlerChrysler hat einen Profit von 5,8 Milliarden Euro gemacht.

Das sind 16,1 Milliarden Euro.

Gleichzeitig sollen zum Beispiel die Behandlung von Freizeitunfällen aus der gesetzlichen Krankenversicherung gestrichen werden. Das bedeutet, dass ein gebrochenes Bein bei einem Fußballspiel oder einer Radtour nicht mehr durch die Krankenversicherung gedeckt wird. Das soll dann zehn Milliarden Euro einsparen.

Aber das Geld für Gesundheit, Bildung und Soziales ist da, es ist nur in den falschen Händen. Und zwar in denselben Händen, die Kriege führen, Aufrüstung betreiben und daran verdienen. Diese müssen wir entmachten und eine Welt erkämpfen, die frei ist von Kriegen, Unterdrückung, Ausbeutung und Massenarbeitslosigkeit. Das kann nur eine Welt sein, in der nicht der Profit für die Banken und Konzerne im Mittelpunkt steht, sondern die Interessen von Mensch und Umwelt.

Rosa Luxemburg hat die Alternative, vor der die Menschheit steht einmal mit der Frage „Sozialismus oder Barbarei?“ beschrieben. Mit Bush, Blair, Schröder und Saddam würde die Barbarei siegen.

Kämpfen wir gemeinsam, um das zu verhindern!

Unterstütze die Sozialistische Alternative:

Mitmachen, Mitglied werden: Wende Dich an die SAV, Littenstr. 106/107, 10179 Berlin, 030 247 238 02,
info@sav-online.de oder per Fax: 030 - 247 238 04

Spenden: SAV, Kontonummer: 250059-430 bei der Postbank Essen (BLZ 360 10043)